

Gleichnis vom Realisten

So Jemand in den Staub fällt, weil seine Beine ihm den Dienst verweigern, so hat er ein Problem. Richtet er sich mit Hilfe einer oder zweier Krücken wieder auf, so ist er im selben Augenblick ein Krüppel, ohne jedoch das Problem gelöst zu haben. Sicher kann er sich nun mit den Krücken unsicher und in seiner Unfreiheit stark begrenzt fortbewegen, doch er sollte nicht vergessen oder gar verdrängen, welches traumatische Geschehen er ungeklärt hinter sich gelassen. So er sich jedoch an die Krücken gewöhnt und sich seiner Beine nicht mehr erinnert, so verinnerlicht und festigt er seine dämonische Vergangenheit. Und wenn diese seine Gehhilfen, also Abhängigkeiten, später irgendwann gar bestimmen wohin er geht, so ist der Realist nicht mehr und nicht weniger, denn ein armseliger Knecht seiner heillosen Krücken.

Kein Schicksal heißt erbärmlicher!

aus: wahre Worte wohnen weiter
durch: Gerhard olinzuk treustedt